

**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:**  
**Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:**

## **Beifuss, *Artemisia vulgaris***

**(CARL VON LINNÉ, 1753)**



Illustration aus Köhler's *Medizinalpflanzen*,  
Band 3, 1898

Der **Beifuß** oder **Gemeine Beifuß** (*Artemisia vulgaris*) ist eine Pflanzenart aus der Gattung *Artemisia* in der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Die Pollen des Beifußes sind ein häufiger Auslöser allergischer Reaktionen.

Die ausdauernde krautige Pflanze erreicht Wuchshöhen von 60 cm bis zu 2 m. Die meist aufrechten Stängel sind höchstens spärlich behaart. Die fiederteiligen Laubblätter sind derb, meist 2,5 bis 5 cm lang und zwei bis drei cm breit. Die Blattoberseite ist grün, die Unterseite weißfilzig.





Die Blütezeit erstreckt sich von Juli bis September. Die Frucht-reife beginnt ab September.

Der Beifuß ist ein ausdauernder, kurzlebiger Hemikryptophyt (griech. ἡμι hemi- „halb-“, κρυπτός kryptós „verborgen“; φυτόν phytón „Pflanze“) deren Überdauerungsknospen an der Erdoberfläche liegen. In der Regel sind diese von Schnee, Laub oder Erde als Witterungsschutz be-deckt. Auf Brachflächen bilden sie als Hemikryptophyten-Gesell-schaft eine ausdauernde Ruderal-flur.

Beifuß wächst am besten auf leicht feuchten Gartenböden.

*Artemisia vulgaris* kommt vermutlich wild in Europa, den gemäßigten Gebieten Asiens und in Nordafrika vor.

Der lateinische Name *Artemisia* leitet sich von der griechischen Göttin Artemis, der Göttin der Geburt und der Jagd, ab. Im Mittelalter sprach man dem Beifuß eine Wirkung gegen Diebe und Gewitter zu und braute Zaubertänke aus ihm. Vor dem Inkrafttreten des Reinheitsgebotes diente Beifuß sogar als Zutat zum Bier.

Der Beifuß ist ein typisches „Hackfrucht-Unkraut“ und verbreitete sich vermutlich zusammen mit dem Ackerbau. Die ursprüngliche Verbreitung des Beifußes ist heute nicht mehr zu bestimmen, nachdem er durch den Menschen über fast alle nördlichen Gebiete der Erde verbreitet wurde.

Der Anbau zur Gewinnung von Öl für die Parfümindustrie findet in Nordafrika und Südeuropa statt.

Das Laub wird oft auch zur Mottenbekämpfung verwendet.

Ein Sud aus den Blättern wird im biologischen Gartenbau gegen viele Schädlinge eingesetzt. Zum Beispiel zur Vertreibung von Kohlweißlingen.